

# Vom Sultanspalast nach Florenz



Die Aufführung «Souvenirs de l'Avenir» im Rahmen des Gaia-Festivals in Oberhofen.

Foto: Patric Spahni

**OBERHOFEN** Mit Werken von Glazunov, Tschaikowsky und Mendelssohn Bartholdy nahm das zehnte Gaia-Festival im Klösterli klangreich seinen Anfang. Wenig Bekanntes und bestens Vertrautes vereinten sich zu einem gefangenen Konzert.

Ein vorfreudiges Stelldichein beim Apéro im Klösterli ging am Donnerstag einem Eröffnungskonzert mit verlockendem Klarinettenengesang und gekonntem Saitenstrich voran, das rund 200 Gäste nutzten. Der poetische Titel des Programms «Souvenirs de l'Avenir» (Erinnerungen an die Zukunft) kam dabei so träumerisch daher wie das erste, recht unbekannte Werk «Rêverie oriental» von Alexander Glazunov. Bei geschlossenen Augen entführte das «mollig»-warme

Spiel des Klarinettenisten Christoffer Sundqvist und das Streichquartett mit Lisa Schatzmann (Violine), Pil Kyun Paul Kim (Violine), Lars Anders Tomter (Viola) und Dóra Kokas (Violoncello) in einen imaginären Sultanspalast, in dem sich eine orientalische Tänzerin grazil bewegt.

Peter Iljitsch Tschaikowsky komponierte das Streichquartett d-Moll op. 70 «Souvenir de Florence», wie der Name schon sagt, in der toskanischen Hauptstadt mit Blick auf den Arno. Als Komponist der grossen musikalischen Gesten besitzen diese vier Sätze allegro con spirito, adagio cantabile e con moto, allegro moderato, allegro vivace eine mitreissende, lebensbejahende Kraft. György Zerkula (Violine), Pil Kyun Paul Kim, Vladimir Mendelssohn (Viola),

Der lang anhaltende, begeisterte Beifall ebte kaum ab.

Lars Anders Tomter, Natalie Clein (Violoncello) und Dóra Kokas intonierten das Werk als Sextett mit Verve und Feierlichkeit. Mit feinem Händchen wurde diese Komposition ausgewählt, passt sie doch vortrefflich zum Motto des Festivals, das pure Leben zu feiern.

## Aus der Walpurgisnacht

Zu den bekannteren Werken zählt das Streichoktett Es-Dur op. 20 von Felix Mendelssohn Bartholdy, bei dem Festivalgründerin und Violinistin Gwendolyn Masin und Lisa Schatzmann das vorangegangene Sextett zum Oktett komplettierte. Wolkenflug und Nebelflor erhellen sich von oben. Verse aus der Walpurgisnacht aus «Faust I» von Goethe diente dem 16-jährigen Felix Mendelssohn als Motto für das federleichte Scherzo. Das Ju-

gendwerk des Komponisten, eines der genialsten Frühwerke der Musikgeschichte, ist ein Zeugnis für die Goethe-Begeisterung im Hause Mendelssohn. Der lang anhaltende, begeisterte Beifall ebte kaum ab. Eine Zugabe wurde trotzdem nicht gegeben, denn das Gaia-Festival geht ja weiter. *Christina Burghagen*

**Weitere Konzerte:** Samstag, 5. Mai, 20 Uhr, Klösterli «Giardino die Gaia», Puccini, Mozart, Chausson.

6. Mai, 11 Uhr, Schloss Oberhofen, «Zwei x Fünf», Mozart und Brahms. 6. Mai, 17 Uhr, Klösterli Oberhofen, «Oberhöffische Pourzuboum u anderer Wältensatione», Uraufführung mit zwei Werken von Thomas Fortmann («Bourlesque», «Andante für einen Oberhofner Purzelbaum») sowie Werke von Schubert, de Falla, Deane und Tschaikowsky. Tickets: [www.gaia-festival.com](http://www.gaia-festival.com).